

Landschaftserleben – ein einfaches Modell

Von Rudolf Ahrens-Botzong (September 2026)

Online-Publikation via <https://www.freinatur.net/Aesthetik>,
Themenportal von ‚Nahe der Natur‘ – Mitmach-Museum für Naturschutz, Staudernheim
(www.nahe-natur.com)

Modell

Landschaftserleben vollzieht sich in Raum und Zeit. Landschaftsräume erleben wir auf verschiedenen Größenebenen: als weites Panorama, als Ausschnitt daraus, als Nahbild. Fährt oder wandert man durch eine Landschaft, verschiebt sich stetig die Perspektive: Das gegenwärtige Panorama weicht einem Ausschnitt, ein gegenwärtiger Ausschnitt einem Nahbild. Im Verlauf der Fahrt, der Wanderung reihen sich Panoramen, Ausschnitte, Nahbilder im Gedächtnis zu einer hoffentlich angenehmen Erinnerung.

Jedes beim Umherschauen gegenwärtig gewordene Bild erfasst einen gewissen *Raum*. Dieser ist hier symbolisch gemeint und wird durch die darin zurückgelegte Wegstrecke r repräsentiert. Die bewusste Wahrnehmung dort erfordert jeweils eine gewisse *Zeit* t . Jede Wahrnehmung erzeugt ein *Gefühl*, nennen wir es g . Diesen Gefühlen weisen wir eine zehnstufige Skala zu, wobei 10 "sehr angenehm" bedeutet, 5 "recht langweilig" und 0 "eher unangenehm". Fahrten und Wanderungen werden meist von Pausen unterbrochen, diese rechnen wir im Folgenden nicht ein.

Wertung

Nun geht es um den *Erlebniswert* w der Fahrt bzw. Wanderung: Jedem Wegabschnitt i wird durch folgende Beziehung ein Wert zugeordnet :

$$w_i = g_i \cdot r_i \cdot t_i \quad (1)$$

Durch Summation über die ganze Fahrt bzw. Wanderung folgt für deren *Gesamt-Erlebniswert* :

$$W = \sum_i (g_i \cdot r_i \cdot t_i) \quad (2)$$

Den Erlebniswert eines Wegabschnitts als Produkt aus dessen Länge und dafür benötigter Zeit darzustellen, ist psychologisch-neurologisch begründbar: Raum- und Zeitwahrnehmung sind nämlich eng miteinander verknüpft ! Siehe [1, 2] . Ein Zitat aus der zweiten Quelle:

"Wie der Zahlensinn, so ist auch unsere Wahrnehmung der Zeit untrennbar mit unserem Bild des Raumes verknüpft. Und wie unsere Vorstellung vom Raum, so wird auch die Vorstellung von der Zeit entscheidend von den Anforderungen unserer Handlungen bestimmt."

Sowie aus Quelle [3] : " *Die Welt wird nicht als ein Ganzes von Körpern im Raum, noch als ein Geschehen in der Zeit definiert, sondern sie wird als ein System von Ereignissen verstanden.* "

Implikation der Formel (1)

Der Wegabschnitt r_i ist mit der dafür benötigten Zeit t_i verknüpft gemäß $r_i / t_i = V$ (Geschwindigkeit). Formel (1) wird dadurch zu

$$w_i = g_i \cdot (r_i)^2 / V \quad (3)$$

Der Erlebniswert eines Wegabschnitts ist somit dem *Quadrat seiner Länge* proportional.

- II **Dies bedeutet:** Ändern sich Wegabschnitte durch Zerstückelung der Landschaft, kann das deren Beitrag zum
- II Gesamt-Erlebniswert der Fahrt bzw. Wanderung erheblich beeinflussen, durch Änderung des Wegabschnitts
- II und damit verbunden des Gefühlfaktors !

Implikation der Formel (2)

Fährt bzw. wandert man über eine längere Strecke, könne drei Fälle auftreten :

erster Fall : Die Landschaft entlang der Strecke ist ziemlich einheitlich, z.B. in einem großen Wald.
Dann entspricht das einem Wegabschnitt, man kann dann Formel (1) unmittelbar anwenden.

zweiter Fall : Man unterteilt die Strecke in mehrere Abschnitte und wendet drauf dann Formel (2) an.
Sind alle Abschnitte ziemlich einheitlich, dann wird sich ein kleinerer Gesamt-Erlebniswert ergeben als bei unmittelbarer Anwendung von Formel (1) . Wieso ? Durch die Unterteilung hat man mental Zäsuren gesetzt, welche die Aufmerksamkeit unterbrechen (wenn auch nur in der Erinnerung).

dritter Fall : Entlang des Wegs wechselt mehrfach das Landschaftsbild, z.B. Wald - Halde mit freier Fensicht - Wald
Solche Fahrten, Wanderungen haben meist einen hohen Erlebniswert. Entsprechend wird man Formel (2) anwenden, mit gegenüber einheitlicher Landschaft erhöhten Werten des Gefühlsfaktors.

Anwendung

Landschaftsschutz ist allerorten ein Thema: z. B. beim Ausbau CO₂-emissionsfreier Stromquellen, des Straßennetzes, bei der Erweiterung von Siedlungs- und Gewerbeflächen. Für den ehrenamtlichen Landschaftsschutz ist die jeweils aktuelle Rechtslage heute schwer zu überschauen. Hier könnten nun einfache, leicht zu vermittelnde Verfahren wie dieses ergänzend helfen: Man fährt oder wandert durch die betroffenen Gebiete, macht unterwegs Notizen, Fotos und berechnet dann Erlebniswerte gemäß obigem Modell. Die Ergebnisse bringt man in seine Stellungnahme ein. Gutachter mögen nun einwenden, das Modell sei nicht amtlich approbiert. Können sie aber unser Urteil über den Erlebniswert der Landschaft objektiv widerlegen ?

Quellen

Eine ausführliche Darstellung landschaftsästhetischer Themen bietet *Hans-Hermann Wöbse* in seinem Werk *Landschaftsästhetik*, Ulmer Verlag, Stuttgart, 2002. Siehe zur Ästhetik Seite 15 ff, zum Raumerleben Seite 65 ff, zum Zeiterleben Seite 68 ff .

Praktische Beratung bietet *Nahe der Natur - Mitmachmuseum für Naturschutz* , <https://www.nahe-natur.com/>

[1] <https://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/psychologie-fuer-das-gehirn-sind-entfernungen-in-raum-und-zeit-gleich-a-591920.html>

[2] <https://www.dasgehirn.info/entdecken/grosse-fragen/warum-sich-bewegung-und-geist-nur-zusammen-denken-lassen>

[3] *Ernst Cassirer* , in Raumtheorie, Stephan Günzel u. a. (Hrsg.), Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft, Frankfurt/M. , 2006, Seite 449

aufgerufen im September 2026

